

Kreiszeitung Achim vom 26.08.2026 (Bericht von Michael Mix)

Grünen-Fraktionschef wirft CDU und WGA hinsichtlich des Blumenquartiers Populismus vor Leserbrief Ralf Osmers

Lieber Herr Schröter, lieber Michael,

man merkt es ist Wahlkampf und man versucht natürlich die Wähler auf seine Seite zu ziehen. Jetzt, zu diesem Zeitpunkt zu behaupten, es handelt sich um Wahlkampfmythen kurz vor der Wahl ist schlichtweg falsch. Schon vor über 2 Jahren hat sich die WGA gegen die Errichtung des Blumenquartiers ausgesprochen und auch mitgeteilt, dass die WGA sich für bezahlbaren und sozialen Wohnungsbau in Achim einsetzt und diesen auch ausdrücklich unterstützt. Dieses ist nachzulesen im Achimer Kreisblatt vom 17.5.2024. Im Gegensatz zu den Grünen schützen wir nämlich nicht nur Bäume (wenn sie es denn täten) und Landschaften, sondern auch Menschen in unmittelbarer Nachbarschaft in Bestandswohnungen und Häusern und die Stadt vor Fehlentscheidungen.

Zu den Fakten: Die schallschutztechnische Bewertung, hierzu sei anzumerken, dass der Inverstor das Gutachten bei PGT-Umwelt und Verkehr GmbH persönlich in Auftrag gegeben hat basiert auf Annahmen wobei für das Projekt von zuträglichen Werten ausgegangen worden ist und auch auf dem letztendlich der Siegerentwurf der Architekten basiert. Bei realer Betrachtung wird sich zeigen, dass zusätzliche Maßnahmen erforderlich werden, hattest du auch erwähnt. Die angedachte Erschließung des Quartiers soll über die Potsdamer Straße in Richtung Kleingartenverein und schwerpunktmäßig über die Max-Naumann-Straße erfolgen. Für nicht ortskundige, dieses ist die unmittelbare Zufahrtstraße zum Amazon Parkplatz mit 24 Stundennutzung bei ca. 2.000 Mitarbeitern (so nachgelesen in der Kreiszeitung) und später ggf. auch für potentielle Mieter des Areals. Den erforderlichen Schallschutz technisch nun mit einem Betonriegel als dezentrale Parkpalette, so der Siegerentwurf der Architekten, zu erreichen ist unrealistisch. Das Quartier liegt zwischen der Autobahn A27 und der Gleisstrecke der Deutschen Bundesbahn (Noch nicht 3-4-gleisig wie geplant), umgeben von Amazon im Norden und dem Gewerbegebiet im Osten, nur getrennt von der hochfrequentierten Zufahrtstraße der L156 zur Autobahn A 27 und der Kreuzung Grüner Jäger. Auf Grund des realen Lärmpegels werden zusätzliche Schallschutzwände erforderlich werden die der Stadt zwar nichts kosten, aber das Quartier mehrseitig einhausen werden. Weitere Randparameter wie z. B die Schaffung einer nicht gewollten sozialen Struktur und die Belange des angrenzenden Schrebergartens, wo jetzt schon Parkplatzmangel herrscht, sowie die angrenzenden Bestandsgebäude finden bei der Favorisierung durch die Grünen und leider auch bei der SPD keine Beachtung. Es muss doch jedem klar sein, dass man eine eigenständige isolierte Siedlung mit eigener nicht gewachsener Struktur ohne unmittelbare Anbindung an den eigentlichen Stadtkern schafft. Die Schaffung sozialen Wohnraums muss in der Nähe des Ortskerns erfolgen um Menschen, ob Alteingesessene oder Zugewanderte, in die Stadt Achim zu integrieren. Das Blumenquartier gehört nicht dazu und entspricht auch nicht dem Leitbild der Stadt Achim vom 26.9.2019 und dem Wohnraumkonzept aus Februar 2023. Müssen wir wieder den gleichen Fehler machen wie in den 70er Jahren (Stichwort Schwarzer Container, viele Leute auf einem Fleck außerhalb des Ortskerns) der dann aus bekannten Gründen abgerissen wurde?

In der Zielvereinbarung und dem Wohnraumkonzept der Stadt Achim ist u.a. nachzulesen:

- Starke Lage zum Wohnen
- Naturnahe Stadtentwicklung
- Hohe Lebensqualität
- Klimaschutz
- Eine kompakte Stadt mit moderatem Wachstum.

- Neubau auf der grünen Wiese sollte in den kommenden Jahren gegen Null gehen um einerseits die Klimaschutzziele zu erreichen, um dem demografischen Wandel vorzubeugen und keinen Leerstand in Bestandsgebieten zu erzeugen.

Dieses Quartier wird dem Leitbild und dem Wohnraumkonzept der Stadt Achim in keinerlei Hinsicht gerecht. Auch wenn für die Stadt kaum Kosten entstehen, ein Investor ist ja vorhanden, muss man nicht mit aller Gewalt dieses Blumenquartier realisieren. Stattdessen müssen wir kleinen mittelständischen Unternehmen mit geringer Lärmbelastung die Möglichkeit bieten sich an diesem attraktiven Standort neu zu präsentieren, oder ggf. zu erweitern. Diese Maßnahme bringt auch Gewerbesteuer in die Stadtkasse welche ja bei der momentanen Kassenlage das Hauptproblem der Stadt ist und es schafft sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze die natürlich willkommen sind. Viel schlimmer, und hier sehe ich auch ein großes Versäumnis seit Jahren u. a. bei den Grünen, ist das Hochziehen von massiven Wohngebäuden in der Stadt (u. a. mit Baumfällungen etc., soll nicht wieder als Wahlkampfmythe herangezogen werden) und den Nachbargemeinden Diese Gebäude, die von Uphusen bis nach Uesen entlang der Obernstraße und der Bremer Straße hochgezogen werden oder wurden, unter Ausnutzung jeglichem m² Fläche und bei maximaler Höhe, bei egal welcher Kubatur, bringen das Erscheinungsbild der Stadt förmlich aus dem Gleichgewicht. Jetzt soll auch noch das Monster auf dem alten Postgelände realisiert werden? Hier die Frage meinerseits: Wann bemüht sich denn jemand im Stadtrat mal die Verwaltung aufzufordern die Bebauungspläne anzupassen? Natürlich ist das eine zeitintensive Arbeit für die Stadt in der Umsetzung. Es kann aber doch nicht sein, dass die Parteien und die Stadt nach wie vor den Investoren das Handeln überlassen, weil die Bebauungspläne nicht angepasst werden. Dass die Stadt mit Veränderungssperren nicht weiter kommen ist seit Jahren bekannt, auch hier wurde die Stadt seitens eines Inverstors vorgeführt. Michael, du bist seit über 20 Jahren im Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Klimaschutz, nun ist dein Handeln gefragt. Es gibt viel zu tun, packen wir es an. Wenn es nach mir ginge sogar gemeinsam.

Achim - Embsen den 29.8.2026

Ralf Osmers

WGA - Wählergemeinschaft Achim